

Eine Russin weiss, wie's hier tönt



Weit hinaus in den ganzen Kanton soll Natalija Marchenkovas prämierte Komposition gehen: Die Musikerin bei der Scheckübergabe mit Karl Schimke (l.) und Christian Crottogini. (Bild: Michel Canonica)

Natalija Marchenkova hat den Kompositionswettbewerb «St. Gallen tönt» gewonnen. Ihr Stück soll am 6. Juni nächsten Jahres im ganzen Kanton gleichzeitig und in verschiedenen Fassungen, Arrangements und Formationen erklingen.

MARTIN PREISSER

Als Künstlerin will sie sich nicht zu politischen Fragen äussern. «Aber der Ukraine-Konflikt ist für mich ein sehr schmerzliches Thema», sagt Natalija Marchenkova. Sie ist Russin und hat in der Ukraine studiert. Viele Verwandte leben in Moskau, viele Freunde in der Ukraine. Ausgezeichnet für ihre kompositorische Arbeit wurde sie mehrmals in Transkarpatien, einem Teil der Ukraine, unter anderem auch mit einer Goldmedaille. Jetzt ist sie in ihrer neuen Heimat St. Gallen ausgezeichnet worden, wo

Natalija Marchenkova seit über zehn Jahren lebt und eingebürgert ist.

Die Musikkommission des Verbands St. Galler Volksschulträger SGV hat einen Musikwettbewerb unter dem Motto «St. Gallen tönt» lanciert. Neun Kompositionen von überraschend hoher Qualität wurden eingereicht. Eine fünfköpfige Jury, darunter auch Otto Tausk, Chefdirigent des Sinfonieorchesters St. Gallen, hat sich einstimmig für Natalija Marchenkovas Beitrag entschieden.

Mit Liebe komponiert

Die Kriterien für «St. Gallen tönt» waren anspruchsvoll. Das Stück musste vierstimmig sein und soll sich für unterschiedliche Formationen eignen, vom Profi-Orchester bis zum Schülerchor, von der Blasmusikfassung bis zum Arrangement für Jodel etwa. «Ich fand die Aufgabe nicht schwierig», erzählt Natalija Marchenkova, «ich hatte sofort eine Idee und habe das Stück mit viel Liebe komponiert, auch ein Stück weit als Hommage an meine jetzige Heimat St. Gallen.»

«Diese Liebe spürt man. Das Siegerstück ist freudvoll eingängige Musik. Es hat die Jury überzeugt und am klarsten die geforderten Kriterien an die breite Verwendbarkeit erfüllt», freut sich Karl Schimke, Tubist im Sinfonieorchester und Mitglied in der Musikkommission des SGV. Von ihm stammt die Idee des Wettbewerbs. «St. Gallen tönt» soll ein Stück sein, das vereint, das einen Akzent setzt im Musikleben des Kantons.

«Wir haben hier manchmal zu Unrecht das Gefühl von Provinzialität», sagt Christian Crottogini, Präsident der Musikkommission und Leiter des Schulamts der Stadt St. Gallen. «Mit einem eingängigen, von allen spielbaren Stück soll

die Vielfalt des musikalischen Lebens in der Ostschweiz gezeigt werden. Das Stück ist quasi ein Scheinwerfer auf eine Musiklandschaft, in der viel passiert und die farbig ist.»

Fröhlich, optimistisch

Der Text, in dem auch das fussballerische «Hopp San Galle» nicht fehlt, stammt aus der Feder der Mörschwiler Lehrerin Rose Aggeler. Fröhlich, offen, optimistisch tönt das Stück von Natalija Marchenkova und enthält viele Elemente von Volksmusik. «Während meines Studiums in Lemberg habe ich auch gelernt, wie wichtig Volksmusik als Basis des Komponierens sein kann», sagt die Musikerin, die in St. Gallen eine eigene Musikschule aufgebaut hat. «Auch während meiner Zeit in Transkarpatien, das landschaftlich der Schweiz ähnelt, spielte das Volksmusikhafte in meinen Kompositionen eine wichtige Rolle.» Ihr Siegerstück wird in den nächsten Monaten für verschiedene Besetzungen transkribiert, die unterschiedlichen Fassungen sind ab September auf der Homepage des Verbands St. Galler Volksschulträger ([www.sgv-sg.ch/musik](http://www.sgv.sg.ch/musik)) abrufbar.

Am 6. Juni 2015, genau um 11 Uhr, soll das Stück überall im Kanton gleichzeitig erklingen – ein schönes Geschenk für eine Komponistin. Die Vielfalt des Musikmachens im Kanton an diesem Tag wird dann auch in einem Musik-Clip festgehalten.